

Herrn
Präsidenten des Burgenländischen Landtages
Christian Illeditsch

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, 14. November 2017

Selbstständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer
EntschlieÙung betreffend Entwicklung einer „Fahrradstrategie Burgenland“.

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländisches Landtages vom betreffend Entwicklung einer „Fahrradstrategie Burgenland“.

Begründung:

Das Burgenland ist ein Fahrrad-Land, dies gilt vor allem für den Freizeit- und Tourismusbereich. Neben den herkömmlichen Rädern bekommen den E-Bikes einen immer höher werdenden Stellenwert. In Tourismusgebieten wird auf diese Entwicklung bereits mit speziellen Angeboten für E-Bike-Touren eingegangen. Bei Alltagsfahrten finden auch bereits angeschaffte Elektrofahrräder vergleichsweise hingegen noch geringe Nutzung. Und dies, obwohl viele Autofahrten kürzer als 10 km, ja sogar kürzer als 5 km sind. Ein Grund dafür sind fehlende gute und sichere Radrouten, sowie fehlende Fahrrad-Abstellmöglichkeiten.

PendlerInnen, die mit dem Fahrrad zu einer Autobusstation fahren, stehen meist lediglich Laternenmasten und Verkehrsschilder als Absperrvorrichtungen zur Verfügung. Dort wo es Fahrradabstellanlagen gibt, sind es oft noch die veralteten Vorderradhalter und Spiralhalter, die die Vorderräder leicht verbiegen können und speziell für E-Bikes ungeeignet sind. Viele Menschen haben bereits hochwertige Räder, hier sind gute Abstellanlagen besonders wichtig.

Je besser die Bedingungen und die Sicherheit für RadfahrerInnen ist, desto mehr Menschen werden das Fahrrad für ihre tägliche Mobilität nutzen. Darum braucht es mehr Engagement für das Fahrrad im öffentlichen Raum, aber auch mehr Verkehrsberuhigung und 30er-Zonen in den Ortschaften. Im Burgenland radeln laut VCÖ lediglich 3% der Menschen zur Arbeit, im Schnitt sind es in Österreich 7%, damit ist das Burgenland das Schlusslicht in Österreich.

Die stärkere Nutzung des Fahrrads als Alltags-Fortbewegungsmittel hätte mehrere Vorteile:

- Gesundheitliche Auswirkungen – jedes mehr an Bewegung ist förderlich
- CO₂-Einsparung – gerade Kurzstrecken belasten die Umwelt besonders
- Entlastung der Parkplätze – Senkung von hohen Infrastrukturkosten
- Vermeidung von Feinstaub, Lärm und Stickoxiden
- Entlastung der Straße – weniger Staus

Um dem Verkehrsmittel Fahrrad im Rahmen der Gesamtmobilität im Burgenland einen höheren Stellenwert zu ermöglichen, braucht das Burgenland eine Fahrradstrategie mit folgenden Maßnahmen:

1. Schaffung von Radwegen als Schnellverbindungen zwischen den einzelnen Gemeinden
2. gute Radweg-Beschilderung, z.B. um Bundesstraßen zu umfahren
3. Fahrradschonende, überdachte Abstellanlagen bei Verkehrsknotenpunkten, Bahn- und Bushaltestellen
4. Möglichst weitgehende Öffnung von Einbahnen für RadfahrerInnen
5. Förderung von Lastenrädern

6. Lückenschlüsse von bestehenden Radwegen
7. Bewusstseinsbildung durch eine Fahrrad-Kampagne
8. Mehr Dienstfahräder für Landesbedienstete und in landesnahen Betrieben
9. Installierung einer/eines Fahrradverkehrsbeauftragten
10. Unterstützung für Betriebe mit eigenem Mobilitätsmanagement

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, im Sinne der Antragsbegründung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine Fahrradstrategie für das Burgenland zu erarbeiten und im Herbst 2018 dem Landtag zur Beschlussfassung vorzulegen.